

Georg Nussbaumer
schlachten:szenen
 Aufladungen und Entladungen

Trachtenbeine, Hämmerflügel, Fleischwolfprudel ...

Der Energiezuwachs in Ansammlungen entlädt sich in Lawinen: Erschlaffung.

Eine Inszenierung berühmter Schlachten und schöner Szenen mit Orangen, Kartoffeln, Schaben, Marschtrommeln, Klavieren (trojanisch), Basalt, Video und weiteren Instrumenten, Materialien und Geräten. Autoakustisches Jungesellensummen als Echo.

Was und ob mir was zu «collective identities» einfiel, war die Frage, und sofort taten das die «Märsche», eine Kompositionssammlung für Kleine Trommel: *marschbuch* (2000/01).

Miniaturdenkmäler winterlicher Schlachten, die auf einer kleinen Trommel mit Spielzeug und Nippes Daten aus einigen «berühmten» Schlachten nachmarschieren – wie etwa die Anzahl aller in Stalingrad beteiligten Panzerfahrzeuge oder der Elefanten, Reiter und Fußsoldaten des Hannibal bei seiner Alpenüberquerung.

Die um diese Achse zu *schlachten:szenen* vereinigten neuen Arbeiten kreisen in weiteren oder eng(er)en Bahnen, manche in exzentrischen Verläufen oder bereits auf dem Weg zu anderen Zentren (dabei, sich umzukleiden für die ersehnte Wohligekeit und Stallwärme einer neuen Heimatwabe – mit Glück sind sie dabei kurz nackt zu sehen) besonders um dieses Thema: Um «kollektive Identitäten» in *dem* Moment und Zustand, in dem sie bereits verhärtet sind oder zu erstarren beginnen, vor der Explosion oder dem Kollaps stehen, überschwappen – und ab einer gewissen Beschleunigung können sie nicht einfach wieder verkümmern, wie harmlose Moden, sondern müssen platzen, tun es auch, immer. Es geht um Kollektive, denen Zulauf beschert ist, exponentiell, bis es zur Entladung kommt: zum Kreuzzug, zum Krieg, zum Putsch, zum Bankrott. Die entstandenen oder usurpierten Zeichen wirken weit über ihre Anfänge als Minderheitenverankerung hinaus: Uniformen, Wappen, Fahnen, Flaggen, Selbstvergewisserungen über Musik, Mode, Meinung, Sprache im vermeintlich Privaten und Freien, Rituale im Religiösen – Zeichen, unter denen die Kraft der Aufladung zu Entladungen führt, die die Absicht – nicht unbedingt die Zustimmung – des Einzelnen weit überschreiten: Lawinen – die Poesie der Schneeflocke ist der berausenden Schönheit der Zerstörung gewichen. Kollektive Identität als Keim des Unguten, dessen martialische Front meist von der Lächerlichkeit grotesker Hyperaktivität betrieben wird.

schlachten:szenen ist ein Feld von Vermutungen oder sogar Fragen geworden, ein Feld von Miniaturdenkmälern und eine Galerie von «Schlachtengemälden», das die Schlachtung und das Geschlecht als Quell des Wortes wie des Vorgangs streift, Masse und Uniform behandelt, aber auch Verwandtschaften, wie diejenige zwischen dem Basalt, der Schildkröte, der Biene, dem Pudel, der Zither und dem Klavier, das in der Zinnsoldaten- bzw. «Action-Figure»-Welt als trojanisches Pferd, Kriegs- und Lazarettschiff, Gondel, Schwarzer Kontinent, Schlachtvieh und Bett der Begattung und der Geburt auftritt und schließlich seine Beine für die Darstellung großer Persönlichkeiten spendet.

Szenen zum Vorher, zum Nachher, zu Anfängen und Spätfolgen, zu Zeichen, Symbolen und globalen Sehnsüchten – das explodierende Zentrum, der «Turnaround» selbst scheint mir nicht zu fassen, besonders nicht mit Musik, gehört die doch zu den hinterfotzigsten Identitätskatalysatoren.

Die Szenen im ersten Teil, Neuer Saal

«Marsch Winter 1942/43»*

(Kleine Trommel, Spielzeugpanzer. Mit Klaviervorspiel von Franz Schubert)

Kleine Trommel = Gespannte Metallfedern, die durch schlanke, von Tambourhänden scheinbar nachlässig erregte Schlägel in Schwingung versetzt, gegen Haut vibrieren und so die Anzahl der real geschlagenen Schläge multiplizieren und den Eindruck von Masse erwecken, um wiederum diese zu bewegen. Mittlerweile ist die runde Membran elektrifiziert, der Anachronismus «Kleine Trommel» zum Lautsprecher mutiert, «genetisch» aber eindeutig identifizierbar geblieben: noch immer rund, noch immer klein.

Die Baustoffe haben sich etwas geändert. Aus der gespannten Haut wurde Karton (sind das gemahlene Bäume, Zeitungen oder Bücher?), aus dem rechten und dem linken Schlägel wurden der positive und der negative Pol, die gut sichtbar als kleine Pfötchen durch die Membran langen und in Lötstellen enden, die, verglichen mit der Formsi-cherheit ihrer Umgebung, etwas beunruhigend Organisches, vulkanisch Unkontrolliertes an sich haben. Auch die *snares*, die Federspiralen sind noch da – als Spule, Wicklung, die das Ganze, setzen die Stromstöße erst ein, in Bewe-gung versetzt.

«Marsch Winter 218 AD»*

(Kleine Trommel, Elefant, Pferd,
4 Schlägel)

Das einzig wirklich Neue ist aber dieses glänzende, flackernde Auge in der Mitte, diese Linsenwölbung. Um diese unheimliche Entwicklung der Evolution zu verbergen, werden die Lautsprecher in den «Boxen» hinter einem Stoff-
vorhang versteckt, wie Kranke, derer man sich schämt.

«orangeavalanche – potatopiano»

(Diptychon: Orangen, Kartoffeln, Klavier)

Die Orange ist die Verheißung. Die Verheißung von Wärme, Saft und Süße.

Die an der Sonne reifende Frucht, der Aristokratie vorbehalten. Wird der Klavierdeckel geöffnet, kommt die Lawine ins Rollen und es erscheint, unterirdisch, die Kartoffel, die Grundbirne – Auszugrabendes für die Bauern. Eine chthonische Vibration der Masse. In der Kartoffel, die ja «aus Amerika kommt» (mit Kolumbus' Frittenfregatte), klingt das «Go west» an, das Bedürfnis der Sonne nachzulaufen, die Vermutung, dass die Sonne in eine bessere Welt untergehe, in der zu sein man hätte – eine globale Unruhe.

«Marsch Winter 1890, Wounded Knee»

(Klavier, Beile [Tomahawks],
Cowboystiefel)

Im Westen nichts Neues: Ein Western

Niederwerfung, Schlachtung – Ein Umbau

Am Klavier als Entzündungsmoment von anti-bürgerlichen Tendenzen hat es sich ausgesägt und ausgehackt. Also steht es da, unbehelligt, und grinst jeden Spieler mit seiner breiten *vulva dentata* an. Eine sonderbare Stufe der Evo-lution, höhnisch auf drei Beinen, wie ein Geschöpf, das auf zwei Beinen gehen hätte lernen können, aber nicht wollte. Oder, eine Fortsetzung als Western: «Calf Roping» ist ein Geschicklichkeitswettbewerb von Pferd und Reiter. Der Teilnehmer – zwischen den Zähnen hält er ein kleines Seil zum Fesseln der Beine bereit – versucht in Rekord-zeit, ein fliehendes Kalb mit dem Lasso einzufangen, es niederzuwerfen und an drei Beinen zu fesseln.

«Hämmerflügel»

(Flügel, gestürzt. 88 Hammerschläge und ein anstatt Ezra Pounds Grab in Venedig gefundenes Stuhlbein)

Eine Beschau des Klavierbauchs mit Hämmern und der Blick von Ezra Pounds Zimmer auf die Gondelwerft, von der, von den asymmetrischen, schwarz geschwungenen Gondelbäuchen, Tag und Nacht Rauch aufsteigt.

«Echo aus Afrika»

(Flügel, gestürzt, 2 Massai Kampfkeulen)

Der Schwarze Kontinent als Hallraum. Die Kampfkeulen als Fußnoten zur Genese des Klaviers: Beginnend bei grobschlächtigen Arbeiten wie Erzgewinnung, Elefantenschießen und Bäumefällen werden die Arbeiten immer feiner, bis das fertige Instrument «ivory and ebony» gestimmt wird und der erste Ton erklingen kann, der Klang, die wohlige Temperatur, den vielen Schweiß übertönt. Wie der Elefant zur Taste, so wurde die Kampfkeule zum Klavierhämmerchen.

«Die Entstehung des Basaltflügels mit Zitherpedal»

(3 Basaltsäulen, Zither)

Erkaltet Lava, entstehen durch das Zusammenziehen dabei nicht selten mehreckige, meterlange Basaltsäulen, die sich senkrecht zur Abkühlungsfläche bilden.

Basalt: mehreckig, bevorzugt sechseckig, schwarz. Eine Wabenform.

Klavier: mehreckig, verschleiert sechseckig, schwarz. Eine erweichte Wabenform.

Die Schilder des Schildkrötenpanzers, die mit darüber gespannten Saiten erste Leiern/Klaviere waren: fünfeckig, sechseckig.

Einmal fertig gestellt, ist der Basaltflügel eine Vorahnung des Junggesellenflügels im zweiten Teil, oder ein versunkenes Klavier, von dem nur noch die Beine aus der Erde ragen, die Gesichtsharfe wird zum Zitherpedal. Auch die Zither: bevorzugt verschleiert fünfeckig oder sechseckig – ein weiteres Wabenmonument.

«Die Biene ist ein kleiner Vogel, schenkt aber eine überaus süße Frucht.» (August Strindberg, *Das Blaue Buch*)

«# (passagia generalia)»

(Violoncello)

Formen des Kreuzes (griechisches Kreuz, lateinisches Kreuz, beknöpftes Schlüsselkreuz, St. Petrus-Kreuz, St. Philippus-Kreuz und viele mehr) auf dem kreuzförmigen Instrument Violoncello, das später (desert:perforation) auch den

Lanzentisch oder das Drachentöten vollbringen wird. Ein Kreuzzug (*passagia generalia*) durch die Metamorphosen eines Zeichens, formal und als Symbol.

«CCCPalalaika»

(Violoncello, Hammer, Sichel)

Das Symbol für Industrie und Landwirtschaft (auf der Flagge der Sowjetunion ebenso wie im österreichischen Wapen) ersetzt den behaarten Bogen und deutet das Violoncello in ein russisches Zupfinstrument um.

«desert:perforation (Hall/Echo)»****

(Diptychon: Violoncello, Video)

«desert:perforation» (Hall)

Fähnchen markieren die Stellen, an denen der Wüstenboden mit dem Cellostachel auf seine Konsistenz, seine Körnung untersucht wird. Der Corpus verstärkt die Geräusche dieser Landnahme. Eine Sondierung des nun erreichten Westens. Zum Blau des Himmels äolsharfen die leeren Saiten.

«desert:perforation» (Echo)

Gleichzeitig, live gespielt, das in der linken Hand identische Stück, das im Video zu sehen und zu hören ist, nun mit dem Bogen ausgeführt, geharft.

«Schlachtengeographie mit Gesichtsharfe»

(Mezzosopran, Zither, Glocke [entklöppelt]; Textmaterial: Liste der Schlachten, Wikipedia)

Die Liste der Orte von Schlachten (seit Christi Geburt, und auch seither unvollständig) wird hinter vorgehaltener Harfe gesungen, maskiert: Nachhall. Der Hall ist der klägliche Versuch der Musik, zu bleiben, macht aber in Wirklichkeit ihr Verschwinden nur noch deutlicher. Die Töne/Noten sind aus «Hymnen der Völker für die XI. Olympischen Spiele», Berlin 1936, gefiltert, geschöpft.

«Ikonographie an Beinen, eine kleine Trachtenkunde»

(Szenen mit Klavierbeinen, Kleidungsstücken; Textmaterial: Personenregister aus Camille Paglia, *Die Masken der Sexualität*, und Sprechblasen aus diversen Mangas sowie Erlauschtes)

Das Personal eines Kultbuchs tritt auf. Ein Herold identifiziert die verkleideten Klavierbeine anhand ihrer Garderobe als Ikonen aus Politik, Wissenschaft, Kultur. Sie sprechen, sind unsicher, eitel, blähen sich auf oder bleiben stumm. Die Allmacht der Garderobiere setzt ihren Auftritten schnelle Enden.

«Über den Fuß spreche ich ungern ...» (August Strindberg, *Das Blaue Buch*)

«Fleischwolf: «Ein Lied!»»

(Fleischwölfe, Zungen)

Die Zunge ist der Schrei bei der Geburt, der sich dann zur Sprache entwickelt, zum Gesang – und am Schluss das Leben aushaucht. Unter «Die Zunge als Kampfmittel» listet Grimms Wörterbuch auf: Zungenfehde, -gefecht, -hader, -mord, -schlacht, -hieb, -kampf, -lanze, -messer, -gewehr, -schwert, -stich, -streit. Der Fleischwolf, ambossförmig, in dessen Innerem wie im Ohr auch eine Schnecke horcht, transformiert den Gesang in amorphe Erinnerung, in Rauschen.

«Hülsenorgel»

(Patronenhülsen)

Kurze Ausschnitte aus ballistischen Bahnen, die Wunde kommt vor dem Knall, aber angeblich auch ein Pfeifen ...

«Waagrechte Lawinen»

(Steine, gewälzt)

Der Energiezuwachs in Ansammlungen entlädt sich in Lawinen: Erschlaffung.

«schlachten:szenen»

(Video)

Ein Rundgang durch die Thematik, durch die Arbeit am Stück. Vermutungen und Ansätze. Reste. Schlachtfelder. Schlachtengemälde.

Die Szenerie im zweiten Teil

«Junggesellenflügel»**

(Flügel, Vibratoren, 9 Kupferstäbe mit Puppenhändchen)

Autoakustisches Junggesellensummen. Die etwas lebhaftere Form des Basaltflügels. Der Stein ist zu Silikon erweicht, das von einem batteriebetriebenen Prothesenleben (immerhin) erfüllt ist. Aufgelöste oder sich formierende Schlachtordnung, die Saiten schwingen mit («und jetzt alle!»).

«Geburt, Flussbett»***

(Video)

Das Defäkieren, das Lallen, das «Nicht- Können» von vielem – gebettet auf ein Klavier, das das «Alleskönnen» ist, eine Kulturbatterie: Der Fluss entspringt: Die inneren harnausscheidungsbereitenden Organe Nieren und Leber hängen dem Flügel anstelle der Pedale zwischen den Beinen – erwecken, derart nach außen gestülpt, eher den Anschein von Zeugungsorganen, von Hoden (Schweinenieren) oder Eierstöcken (Rinderniere).

Gott sprach: «Es werde!», und somit war die Zunge Zeugungsorgan. Eine Kreuzung aus Geburt durch Sprachbefehl und Geburt durch Fortpflanzungsorgane ist jene Zunge, die dem Pianisten, der sonst mit den Händen singt, aus der Hose quillt. Ein Lallen zwischen den Beinen entlarvt die wahren Absichten der Musik.

«Marsch «Dunkel und Feucht»»*

(Kleine Trommel, argentinische Schaben)

«Dunkel und Feucht» ist der *locus amoenus* der Schaben. Die Schaben: Staatenlose, gepanzerte Legionäre im Dienste des Fressens krabbeln, als in ihr Instrument eingeschlossene Tambourmajore, die fotophobe Version von «Furchtlos und Treu».

«Die riesenhafte Küchenschabe (*Blatta gigantea*), welche in den wärmeren Teilen der Welt in alten hölzernen Häusern häufig ist, macht, wie Kirkby und Spence berichten, während der Nacht ein Geräusch, wie wenn man die Fingergelenke knacken lässt; drei oder vier antworten manchmal einander. Sie heißen deswegen in Westindien *Trommler*, und sie machen bisweilen ein so starkes Geräusch, dass nur ein guter Schläfer vor ihnen ruhen kann (*Drury, Insects III. Vorrede*). Die eigentliche Ursache dieser Lautäußerung ist unbekannt und es ist nur eine Vermutung von Kirkby und Spence, wenn sie annehmen, dass dieses Geräusch mit dem Fressen zusammenhänge, weil diese Insekten auch des Nachts nach Nahrung ausgingen.» (Aus: Dr. H. Landois: *Thierstimmen*, Freiburg im Breisgau, 1874, Herder'sche Verlagsbuchhandlung.)

Anmerkungen

* Aus: *marschbuch* für Kleine Trommel, 2000/01.

** Aus: *orpheusarchipel – eine installationsoper*, Städtische Bühnen, Bielefeld 2002.

*** Aus: *Von der Wiege bis zum Graab*, für die Donaueschinger Musiktage 2003; Video *Geburt/Flussbett*, mit den Babys Jonas, Lena, Moritz und Quentin sowie Burli Armstrong, Klavier. Videoediting: O.K. – Centrum für Gegenwartskunst, OÖ.

**** Video *desert:perforation*: Hinkley, Mojave Wüste 2004; mit Unterstützung der Villa Aurora, Pacific Palisades (CA) und des Center for Land Use Interpretation, Culver City (CA). Violoncello: Stefanie Prenn; Videoediting: Samon Takahashi.

Georg Nussbaumer: schlachten:szene. Aufladungen und Entladungen, in: Katalog Wien Modern 2005, hrsg. von Berno Odo Polzer, Saarbrücken: Pfau 2005, S. 201-207.